

Kloschterräbeschränzer



Affeliebi

Wie mängge git fir d'Wissenschaft
Si aige Läbe hi,
Dä Heldemuet, dä het e Sinn
Und d'Menschhait gwinnt derbi.

E, Maitli, e Studäntin, gsehsh
Im Affehuus allbott,
Dr Achill, dä Gorilla, isch's,
wo äs schtudiere wott.

Doch 's Schtudium, so par distance,
Do het me nyt derbi,
Drum in der Nacht, wo's niemerts merggt,
Bschliesst äs sich mit em i.

Dr Achill nimmt's gli um dr Hals
Und setzt sich waich und warm.
Druff schloft är i; und s'Maitli het
Voll Gligg ihn uff em Arm.

Doch s'Schtilstoh, waisch, uff langi Zyt,
Das isch halt nimme scheen,
Doch wenn's sich nur e bitz verrieht,
No knurrt är und zaigt d'Zeehn.

Und s'Maitli rieht und muggst sich nit,
Im Dungle -- merggt äs gli --
Bi wilde Affe blibsch ganz schtill,
Wenn 'd nit wotsch bisse si.

Dr Achill dräumt si scheenste Draum,
Aer sig jetzt nimm ellai,
Bim Mammeli, do sig är jetzt,
Im Urwald und dehai.

Aer hebts und druggts die ganzi Nacht,
Wie's en-Affebuschi soll,
er schläggt em seelig d'Schminggi ab
Und gaiferets ganz voll.

E Schnudernase het är au.
's lauft ihre yberall hi
In d' Auge, d'Hoor, dr Hals durab
Bald gseht si gruusig dri.

Und pletzlich isch es waich und warm
Am Klaid noh abe gange --
E junge-n-Aff und stuberain,
Das ka me nit verlange.

Trotz Nessi, Gschtangg und Schlof und Weh
's sctoht miisli schtill - 's isch klar
Us luter Angscht vor sim Gebiss,
De grosse Eggzeehn gar.

Am Morge gseht si - halber tot
Erbärmelig gruusig us,
Zum Stärbe mied, dänggt si nur ains:
Im Bett, e lange Pfuus.

Si Liebi fir dr Achill isch
Jetzt futsch und --sig nit baff,
Das Maitlisch schweert : "Mi Läbe lang
Schlof ich nimm bim-en-Aff!»

Bsuchet alli d'Latärneuusschtellig am Zyschtig,
28. Februar, in dr Baslerhalle Nr. 8 vo der
Muschtermäss; si isch offe vo de morge am
nyni bis zobe-n-am elfi.